

„Macht dein Radio Krach, bring's zu Meister Bach“

Eine Reportage von Jochen Hof

Wir schreiben das Jahr 1931. Es ist allerhand los in der Welt:

Neu-Delhi wird die neue Hauptstadt Indiens,

Rudolf Carraciola (1901-1959) gewinnt auf dem Nürburgring den Großen Preis von Deutschland,

bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg wird die NSDAP mit 26,2 Prozent der Stimmen zweitstärkste Partei hinter der SPD mit 27,8 Prozent,

der Automobilkonstrukteur Ferdinand Porsche (1875-1951) und der Chef der Nürnberger Zündapp-Werke, Fritz Neumeyer, vereinbaren die Konstruktion eines „Volkswagens“,

die Arbeitslosenzahl erreicht die Höhe von 5,6 Millionen

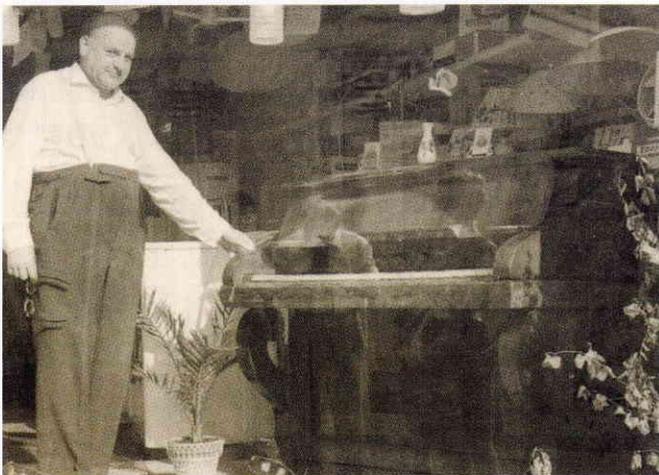
und . . .

Elektromeister Hermann Bach gründet in Horchheim eine Firma.

Sie liegt an der Emser Straße 335 und hat als Schwerpunkt Gebäudeinstallation Elektro. Hermann Bach erweitert 1934 seinen Elektroladen mit Verkauf und Reparatur von Rundfunkgeräten. Ein eingängiger Werbespruch geisterte damals durch Horchheim: „Macht dein Radio Krach, bring's zu Meister Bach!“

Der Großteil seiner Arbeiten bestand aus öffentlichen Aufträgen: Elektroinstallation in den Luftschutzbunker in Koblenz. Eine Auskunftei hat Anfang 1936 im Geschäft Bach he-

rumgeschnüffelt und herausgefunden, dass Hermann Bach 36 Jahre alt ist und mit „einer geb. Hoffmann, deren Eltern am Platze eine gut gehende Gärtnerei unterhalten, verheiratet ist. [...] Sein Geschäft ist am Platze gut eingeführt und wird von Bach mit Umsicht geleitet. Z. Zt. finden 5 Hilfskräfte Beschäftigung.“ Aufgrund der Arbeit im Luftschutz und seiner Zugehörigkeit zur Koblenzer Feuerwehr wurde Hermann Bach nicht zur Reichswehr eingezogen. 1941 wurde sein Sohn Winfried geboren.



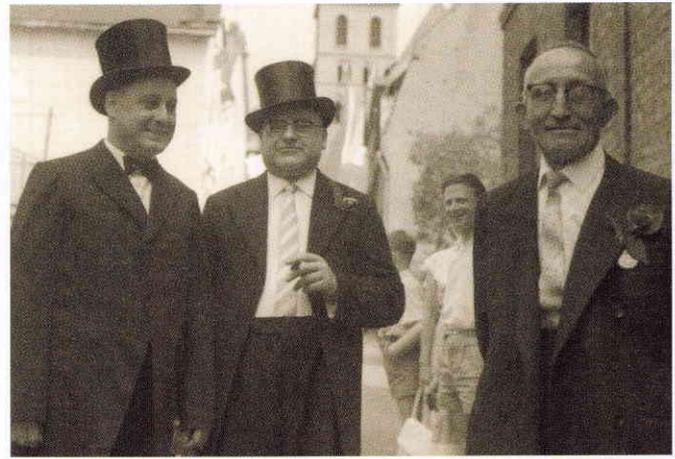
Bei der 750-Jahrfeier der Pfarrei Horchheim im Jahr 1964 präsentierte Hermann Bach im Schaufenster seines Geschäftes ein Klavier, das angeblich aus dem Hause Mendelssohn stammen soll. Heute steht das Klavier im Ortsmuseum der Heimatfreunde Horchheim in der Alten Heerstraße.



Hermann Bach mit Sohn Winfried beim Drachensteigwettbewerb der Katholischen Jugend. Im Hintergrund der stadtbekannte Opel P 4.



Hermann Bach mit Sohn Winfried (links) und Hans-Gerd „Dick“ Melter an der Horchheimer Kirmes um 1960.



Drei Kirmesburschen im Jahr 1964.
V.l.n.r.: Ernst Geisler, Hermann Bach, Josef Struth.
Im Hintergrund rechts: Heinrich Fischer.

Sofort nach Kriegsende wurde die Firma Bach vom französischen Militärgouvernement zu Arbeiten in verschiedenen Kasernen verpflichtet. Eine Bescheinigung vom 26. Juli 1945 existiert noch. Winfried Bach erzählt, „dass der Vater in der Gneisenau-Kaserne einen Elektroherd in der Truppenküche installieren musste. Durch seine guten Kenntnisse über Frankreich und dadurch, dass er französisch sprach, hatte er sich mit dem Koch angefreundet. Von da an brauchten wir keinen Hunger mehr zu leiden. Mein Vater hatte immer was zu Essen in seinem Opel P4, Baujahr 1936 mit französischem Kennzeichen“.

Hermann Bachs Betrieb war mit 12 Monteuren am Wiederaufbau von Koblenz maßgeblich beteiligt. 1949 zog die Firma von der Emser Straße 335 in die Emser Straße 371.

Zwischenzeitlich besuchte Winfried von 1947 bis 1955 die Schule, absolvierte eine Schlosserlehre in der Lehrwerkstatt der Handwerkskammer und schloss eine Lehre im elterlichen Betrieb als Elektriker an. Er ließ sich zusätzlich zum Elektromaschinenbauer ausbilden und legte 1959 die Gesellenprüfung ab. 1965 macht er den Meister fürs Elektrohandwerk, gründet 1967 seine eigene Firma, auch in den Räumen der Emser Straße 371, die bald aus allen Nähten platzte. Das Nachbarhaus wurde zugekauft und in Werkstatt, Lager und Wohnung umgebaut. Zwischenzeitlich wurde auch der Kundendienst für KSB, einen der größten Pumpenhersteller Deutschlands, und Stiebel Eltron/Heizsysteme übernommen.

Die Firma entwickelte sich stetig im Bereich Kundendienst, so dass es nötig wurde, weitere Monteure einzustellen.

1977 kam der Kundendienst für Kücheneinbaugeräte des Herstellers Imperial hinzu.

Nach dem Tod des Seniorchefs wurde die Firma Hermann Bach in die Firma Winfried Bach integriert. Hermann Bach wurde 1976 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt (s. Rhein-Zeitung 11. 7. bzw. 8. 11. 1976). 1980 mussten die Betriebs- und Geschäftsräume erneut umgebaut werden, um mehr Raum zu schaffen. 1982 wurde die Firma in die W. Bach GmbH überführt.

Familiär hatte sich bei Bachs auch so Einiges verändert. Winfried hatte geheiratet, und 1969 kam seine Tochter Uta zur Welt. Uta besuchte die Grundschule im Dorf, machte



Uta Bach



Winfried Bach



Die Belegschaft im Jahr 1973. V. li.: Harald Surmann, Karl Kaiser, Rainer Nengel, Doris Beier, Uta Bach, Klaus Effert, Volker Freyer.



Die Belegschaft 2007. V. li.: Michael van der Wijk, Siefried Brennecke, Dennis Schneidenbach, Volker Freyer, Jörg Heinz, Corinna Erb, Winfried Bach, Uta Bach, Günter Goss.

am Gymnasium Oberlahnstein ihr Abitur. Ihr Traum war das Studium der Tiermedizin. Doch auf dem Fach Tiermedizin lag ein NC, ein „numerus clausus“! Es gab zu wenig Studienplätze und zu viele Bewerber. Also musste man sich einem Test unterziehen und das Ergebnis des Tests entschied über eine Wartezeit bis zum Studienbeginn. Uta wurde, wie viele andere Studienbewerber, in die Warteschleife geschickt. Das hat der quirligen Tiermedizinbewerberin natürlich nicht gepasst und sie hat mit ihrem Vater verhandelt, während der Wartezeit im eigenen Betrieb eine Elektrolehre durchführen zu dürfen. Der Vater soll gesagt haben: „Wenn die Jungs nichts dagegen haben, dann mach!“ „Anfangs war es schon ein bisschen komisch, wenn es hieß: ‚Die Tochter vom Chef‘“, erinnert sich Uta.

Mit fortschreitender Lehrzeit trat auch die Tiermedizin immer mehr in den Hintergrund. Uta schloss in Aachen ihr Studium als Maschinenbau-Diplom-Ingenieurin ab, setzte ihren Elektromeister drauf, ist heute Dozentin bei der Handwerkskammer und bildet selbst Meister aus.

Seit 2004 ist sie Gesellschafterin und Geschäftsführerin im Betrieb Bach. Sie ist stolz, mit ihren zehn Mitarbeitern und ab und zu mit dem guten Rat ihres Vaters die Tradition des Hauses Bach weiterführen zu können: Kundendienst für KSB 44 Jahre, für Stiebel Eltron 42 Jahre, für Imperial 35 Jahre.

Noch ein Stück Tradition ist im Betrieb zu Hause: Volker Freyer. Er hat 1967 bei Hermann Bach als Lehrjunge ange-

fangen, in Winfrieds Betrieb kräftig mitgeschafft und kann Uta heute bei älteren Geräten, deren Funktion sie gar nicht kennen kann, fachmännisch beraten.

Neuer Spruch:



Jochen Hof



Das heutige Geschäft in der Emser Straße 371

Gasthaus - Pension

» Zum Forsthaus <<

Die ideale Einkehr in ein Haus voller Tradition
Mitten im Lahnsteiner Stadtwald gelegen
mit kleinem Tierpark
Spezialität des Hauses: Wildgerichte
Öffnungszeiten: Di.-Fr.: 11:30-22:00Uhr
Sa. + So.: 11:00 - 22:00 Uhr
Montag Ruhetag (Ausnahme Feiertag)

Familie Hermann Born
Am Forsthaus 1
56130 Bad Ems
Tel.: 02603/3482
Fax: 02603/936287
Email: gasthausforsthaus@t-online.de
Internet: www.gasthausforsthaus.de

Zum Forsthaus

Die Feinkostmetzgerei

Uwe Schmidt

Partyservice

- Fleisch aus artgerechter Tierhaltung und bäuerlicher Aufzucht
- Eigene Wurst- und Schinkenherstellung
- Kundenparkplätze vor der Tür

Alte Heerstraße 34 · 56076 Koblenz
Telefon: 02 61 / 9 73 03 66 · Telefax 02 61 / 9 73 03 65

Fiat Grande Punto

FIAT

hoffeller
FIAT VERTRAGSHÄNDLER

AUTOHAUS - SERVICETANKSTELLE

LAHNSTEIN
Adolfstraße/Ecke Gutenbergstraße 5
Telefon 0 26 21 / 24 35 · Fax 0 26 21 / 1 85 79